

Leser — Laienbiologen — teilen biologisch-fischereiwirtschaftlich Wichtiges und Interessantes mit.

Huchenbesatzaktion

Dieser Artikel ist dem Andenken an den verstorbenen Herrn Reg.-Rat ANTON ALT aus Krems a. d. Donau gewidmet.

Anfang des Jahres 1961 trat Herr Reg.-Rat Alt, Obmann des Fischereirevierausschusses I, Krems/Donau, an mich heran, ob es möglich wäre, Huchenbesatz zu beschaffen. Man sei schon von verschiedenen Stellen an ihn herangetreten, doch etwas für die Wiederaufstockung des Huchen in der Donau zu unternehmen. Nach langem Herumfragen erfuhr ich, daß die Firma Coospol aus der CSSR Hucheneier aus den Gewässern der Hohen Tatra versende. Ich habe von dort für den ersten Versuch 10.000 Stück angebrütete Hucheneier bestellt. Herr Reg.-Rat Alt hat gleich zu Anfang erklärt, daß im Jahr eine größere Anzahl Setzlinge eingesetzt werden solle. Aus den 10.000 Stück Eiern erzielten wir 2400 Stück Setzlinge. Um aber doch eine größere Menge einsetzen zu können, hat Herr Reg.-Rat Alt im Auftrag des Revierausschusses angeordnet, noch zusätzlich aus der CSSR 5000 Stück Setzlinge zu beschaffen. Diese habe ich aus dem Gebiet der Tatra geholt. Die ganze Angelegenheit hat vorzüglich geklappt, und so konnten im Jahre 1961 7400 Stück einsömmerige Huchensetzlinge in die Donau und den Unterlauf der Zubringerflüsse eingesetzt werden. Allerdings entstanden uns Kosten in Höhe von 53.730 Schilling. Von diesem Betrag hat der Revierausschuß 27.865 Schilling geleistet, der Rest wurde von den Reviereigentümern und Pächtern aufgebracht. Die Junghuchen wurden vom Kraftwerk Ybbs-Persenbeug abwärts bis Tulln eingesetzt.

Der Anfang war gemacht. Die niederösterreichische Landesregierung hat in diesem

Zusammenhang auf Vorschlag sämtlicher Revierausschüsse ein Fangverbot für Huchen erlassen und die ganzjährige Schonung bis 1966 angeordnet. Dies war sehr zu begrüßen und unbedingt notwendig, hat aber auch zu einigen Kontroversen geführt, die bei solchen Anlässen nie zu vermeiden sind. Außerdem wurde vom Fischereirevierausschuß an alle Reviereigentümer und Lizenznehmer aufklärend dahin gewirkt, Junghuchen besonders vorsichtig zu behandeln, da diese in den Jugendjahren auch eine Angel mit künstlicher Fliege nicht verschmähen. Kurz und gut, es wurde alles Menschenmögliche veranlaßt, um unseren größten Salmoniden in der Donau wieder einzubürgern. Diese Besatzaktion wurde bis zum Jahre 1965 durchgeführt und ein Quantum von insgesamt 22.248 Stück in den Donaustrom versetzt. An Kosten sind 162.666 Schilling aufgelaufen, welche außer dem ersten Jahr zur Gänze vom Fischereirevierausschuß und aus Subventionen beglichen wurden.

Allein die aufgewendete Summe verpflichtet alle Petrijünger und Fischereibesitzer. Es wird nochmals an jeden appelliert, den Huchen ganz besonders hoch zu halten. Betrachten Sie den Huchen nicht als einen Fisch, der unbedingt gefangen werden muß. Alle Arbeit, die bei der Aktion geleistet wurde, hatte das große Ziel zu erhalten und zu vermehren, damit die, die einst nach uns sind, nicht sagen können, daß wir den Huchen aussterben ließen. Zum Schluß sei allen, die mitgewirkt haben, im Namen der österreichischen Fischereiwirtschaft von hier aus herzlich gedankt.

Herr Reg.-Rat Alt hat sich mit dieser Aktion ein dauerndes Denkmal gesetzt.

Sepp Neuhold, Traismauer

Besatzversuche mit Reinanken und Saiblingen im Wiestalstau

Dr. E.: Vorbemerkung.

Der Wiestalstau ist ein bereits mehr als

fünfzig Jahre alter, in den Lauf der vom Hintersee kommenden Alm eingeschalteter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Neuhold Josef Josef

Artikel/Article: [Leser - Laienbiologen - teilen biologisch-fischereiwirtschaftlich Wichtiges und Interessantes mit: Huchenbesatzaktion 50](#)